

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Unerwarteter Geldsegen füllt die Stadtkasse

Weinheim. Über fünf Millionen Euro Mehreinnahmen durch Gewerbesteuernachzahlungen. Räte fordern einen Schuldenabbau im nächsten Jahr

12.07.2012, 08:10 Uhr



Wahrlich nicht um Kleingeld ging es im Zwischenbericht über die städtischen Finanzen: Weinheim darf sich - zumindest vorerst - Nachzahlungen der Gewerbetreibenden in Höhe von mehr als fünf Millionen Euro freuen. Foto: Dorn

Von Armin Guzy

Weinheim. Plötzlich sprudelt das Geld wieder: Das ist die äußerst erfreuliche Nachricht, die am Mittwoch dem Gemeinderat bei der Präsentation der Zwischenbilanz des städtischen Haushaltes melden konnte. Verantwortlich dafür sind vor allem die "unverhofft" gestiegenen Einnahmen aus Gewerbesteuernachzahlungen von Weinheimer Betrieben, durch die der Planansatz um satte sieben Millionen Euro übertroffen wird. Allerdings wird ein Teil dieser Mehreinnahmen gleich wieder durch davon abhängige Mehrausgaben (1,38 Millionen) für die Gewerbesteuerumlage "gefressen". Bleiben aber

dennoch mehr als 25,6 Millionen Euro - bei der Haushaltsplanung war Kämmerer Jörg Sobolla von 20 Millionen ausgegangen.

Außerdem zeigt der laufende Haushalt bisher nur in wenigen Bereichen Budgetüberschreitungen. Ebenfalls erfreulich: Der Anteil an der Einkommensteuer ist im ersten Halbjahr um 227 000 Euro gestiegen, und die Stadt benötigt voraussichtlich weniger Kredite, als bislang geplant. Insgesamt geht Sobolla in der Ratsvorlage davon aus, dass Weinheim zum Ende des Jahres rund 8,5 Millionen Euro Mehreinnahmen haben wird. Damit könnte die Stadt dann auch einen Teil ihre Schulden tilgen.

Die einzigen Wermutstropfen: Die Stadt bleibt beim Verkauf ihrer Grundstücke um 1,765 Millionen hinter den Erwartungen zurück. Außerdem ist nicht sicher, ob das Finanzamt nicht einen Teil der Gewerbesteuernachzahlungen korrigiert und die Stadt damit Geld zurücküberweisen muss. Und auch die Personalkosten steigen wegen der Tarifabschlüsse um 400.000 Euro.

Holger Haring (CDU) begrüßte wie alle Sprecher der Fraktionen die Entwicklung. Er sieht darin "eine Annäherung an Spitzenwerte, wie wir sie früher einmal hatten". Angesichts dieser Zahlen forderte er von der Verwaltung zeitnahe Vorschläge, wie jetzt der Schuldenabbau angegangen werden kann.

Weitgehend einig war sich das Gremium auch darin, dass der unerwartete Geldsegen einstweilen am besten in den Rücklagen "geparkt" werden soll. Erst wenn am Jahresende dann wirklich klar ist, wie hoch eventuelle Rückforderungen bei der Gewerbesteuer ausfallen, soll das übrig gebliebene Geld tatsächlich zur Schuldentilgung eingesetzt werden. Dr. Michael Lehner (Weinheim Plus) regte in diesem Zusammenhang an, die Sitzungen des Haushaltskonsolidierungsausschusses wieder aufzunehmen.

In diesem Kontext ist auch das **Gutachten zur Personalausstattung der Stadtverwaltung** zu sehen, das Thomas Janssen von der Nürnberger Organisationsentwicklungsgesellschaft "arf" in Kooperation mit Achim Poppelreuther von der Berliner OMP-Consult vor Kurzem der Verwaltungsspitze übergeben haben. Die arf/OMP-Kooperation hatte als "externe" Beratergesellschaft seit Ende 2011 die Organisationsstrukturen und die Personalausstattung im Rathaus untersucht. Die Gutachter kommen nun zu dem Schluss, dass die derzeitige Personalstruktur der Gemeinde zumindest eine gute Grundlage für die weitere Konsolidierung der städtischen Finanzen darstellt und haben dabei auch gleich Sparpotenziale ausgemacht.

Demnach soll die Stadt ihre Aufgaben künftig effizienter wahrnehmen, freiwillige Leistungen zurückfahren, verschiedene Standards überdenken und einige Aufgaben "outsourcen", also an externe Dienstleister vergeben. Wenn es gelinge, die entsprechenden Vorschläge umzusetzen, so die Gutachter, könnten mittelfristig 1,4 Millionen Euro eingespart werden. Die Pläne sollen vor der nächsten Haushaltsberatung konkretisiert werden.